

# Sprung zur anderen Seite

**Szenenwechsel** Ein Kulturverein spaltet sich für ein neues Amateur-Theater von „Podium 70“ ab

VON HEIDE VON PREUBEN

**Vöhringen** „Szenenwechsel“ kann im Wortspiel auch Seitenwechsel bedeuten. Wer derartiges vollzieht, hat sich gut überlegt, wohin er springen wird. Zehn Mitglieder der Vöhringer Spielszene „Podium 70“ haben den Schritt vollzogen. Weg von einst vertrauter Spielbühne, hin zu einem neuen Kulturverein brettern. „Szenenwechsel“: Zehn ehemalige „Podium 70“-Spieler sind nun zu einem neuen Ensemble zusammengewachsen. Ihre Spielstatt wird künftig das Historische Theater Weißenhorn sein.

## In allen Adern pocht Theaterblut

„Unsere Absicht ist es, anspruchsvolles Amateur-Theater im Landkreis Neu-Ulm in hochdeutscher Sprache zu bieten“, unterstreicht der erste Vorsitzende Gerhard Mahler das Ziel des neu gegründeten Vereins. Theaterblut pocht in den Adern der bisher zehn Ensemble-Mitglieder. Fast alle Mitspielerinnen und Mitspieler haben jahrelang

## „Seitenwechsel“

**Spielbühne-Schwenk:** Gerhard Mahler und seine Crew, die sich von der Vöhringer Laienspielbühne „Podium 70“ abgespalten haben, machen einen kompetenten und angenehm bescheidenen Eindruck.

● Keine großen Worte bringen sie. Doch Hoffnung ist es, die die Amateur-Schauspieler hegen. Zudem werden sie in Weißenhorn, jedoch auch in Vöhringen und in den Umgebungen, mit „Szenenwechsel“ Werbung treiben und sich bei den verschiedenen Institutionen vorstellen.

● Die Bühne und die Räumlichkeiten des Historischen Theaters hat die zehn Theaterbegeisterten schon lange vor ihrem Schritt beeindruckt. Umso mehr freuen sie sich, dass es in diesem Jahr mit der bissigen „Woolf“ im Historischen Stadttheater klappt. (hep)

Bühnenerfahrung gesammelt, vorwiegend im Landspielkreis „Podi-

um 70 Vöhringen“, aber auch auf anderen Bühnen. „Für Weißenhorn, Umgebung und auch Richtung Neu-Ulm“, so schaltete sich Richard Dworatschek von der Stadt Weißenhorn ein, „dürfte es ein absoluter Gewinn sein“. Dworatschek, der im Rathaus unter anderem auch alle Kulturtermine managt, daher auch spaßhaft „Intendant“ genannt wird, weiß, wovon er redet. Zwischen Kolpingsfamilie, den Kammeropern Weißenhorn und „Süd-deutsche“, den Laienspielen (wie jetzt gerade dem Fußballverein mit Papagei) knüpft er die Terminfäden und gibt auch, wenn es erwünscht ist, fachlich fundierte Ratschläge.

## „Szenenwechsel“ will beim Wort bleiben

Für alles Neue offen, freut sich Dworatschek, dass ein neuer Kulturverein das alte Historische Theater bespielen wird. Zumal die Weißenhorner Kammeroper bisher im Mai, wie es einst Tradition und lieb gewordene Besuche waren, noch nichts hat von sich hören lassen bei der Stadt. „Szenenwechsel“ freilich